

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 88 (1994)
Heft: 7

Nachruf: Berta Schiess, St. Gallen : 21. Aug. 1915-8. Febr. 1994
Autor: Müllhaupt, Adolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortsetzung von Seite 3

gehörlose Kinder um jeden Preis mit Geräten und Implantaten zum Sprechen bringen will. Bevor ich die Gebärdensprache entdeckte, habe ich gelernt, mich mit Wörtern verständlich zu machen. Aber das geht lange, ist schwierig und unnatürlich. Die Kinder haben keine Zeit für anderes und verlieren in der Schule den Anschluss. Man muss diese Mentalitäten, diese falsche Haltung ändern!»

Von Sarah gefühlsmässig verschieden

Emmanuelle Laborit lebt ihre Beziehung zu Hörenden verschieden von der Sarah im Theaterstück. Ihre Eltern, der Vater ist Psychiater und die Mutter Lehrerin für autistische Kinder, haben alle die Gebärdensprache erlernt, um mit ihr kommunizieren zu können. Ebenso ihre Schwester und der Grossvater, ein berühmter Professor. Emmanuelle kämpft für die Gehörlosen. Sie setzte Himmel und Hölle in Bewegung, um das «International Visual Theatre» in Paris vor dem Bankrott zu retten. Persönlich klagt sie nie über ihr Schicksal. Im Gegenteil, sie hält sich für be-

vorzugt: «Ich kann lachen, weinen, schreien!» Wer sie auf der Bühne gesehen hat, wird beipflichten. Emmanuelle ist ein unerhörtes Talent. Ohne ein Wort zu sagen, spricht sie mit Augen und Händen und dem ganzen Körper. Sie löst schallendes Gelächter aus und handkehrum stille Trauer. Sie versetzt das Publikum in Aufruhr, und kurz darauf wieder zwingt sie es zur Zurückhaltung. Man verlässt das Theater dankbar, – dankbar, diesem Menschen begegnet zu sein.

Höchste Auszeichnung

Was für den Film der Oscar, ist für das Theater der Molière. Mit einem Molière, der höchsten Auszeichnung für Theaterleute in Frankreich, wurden Emmanuelle Laborit und ihr Mann, Jean Dalric, für «Les enfants du silence» geehrt. Seither muss sich Emmanuelle damit abfinden, ein Star zu sein. Medien wie Sozial-Organisationen reissen sich um sie. «Vorher kümmerte sich niemand um Gehörlose», stellt die Preisträgerin fest, «heute hört man auf mich. Aber Achtung, ich bin in erster Linie Schauspielerin und erst in zweiter Linie gehörlos.»

Geht sie selber auch ins Theater?

Über die Frage, ob sie selber auch ins Theater gehe, lacht sie schelmisch: «Aber natürlich, vor allem besuche ich Bühnenaufführungen für Gehörlose. Wenn ich ins Sprechtheater gehe, so lese ich vorher den Text des Stückes gründlich. Im Theater selber beobachte ich dann die Feinheiten der Darsteller, ihre Mimik, ihre Eigenheiten, ihre Ticks. Ich beobachte, was Hörende oft überhaupt nicht wahrnehmen.»

Ein Film, ein Buch

Die Natürlichkeit und Direktheit der Schauspielerin hat auch den Filmmacher Jean-Luc Godard beeindruckt. Wie die Zeitungen zu berichten wissen, soll er ihr eine Rolle in seinem nächsten Film angeboten haben. Fest steht: Emmanuelle Laborit wird nächstes Jahr in einem speziell für sie konzipierten Streifen zu sehen sein. Und ebenfalls im Werden ist ein Buch, das von ihrem Kampf um die Anerkennung der Gebärdensprache handelt. Es würde uns nicht erstaunen, wenn dieses Buch just zu Beginn der Genfer Buchmesse auf den Markt käme, d.h. auf den kommenden 4. Mai.

† Berta Schiess, St. Gallen

21. Aug. 1915 – 8. Febr. 1994



Das irdische Leben der lieben Verstorbenen liegt abgeschlossen vor uns. Berta Schiess durfte ein Alter von 78 Jahren erreichen.

Am 21. August 1915 wurde sie in Waldstatt als erstes Kind der Eheleute Johann und Berta Schiess-Nanni geboren. Ihre Jugendzeit verbrachte sie mit drei Geschwistern. Berta erlaubte als Folge einer Krankheit schon in frühen Jahren. Von 1922 – 1929 besuchte sie deshalb die damalige Taubstummenanstalt St. Gallen. Nach der Konfirmation erlernte sie den Beruf einer Weissnäherin. Bis 1970 lebte sie mit ihrer Mutter zusammen und nach deren Tod führte sie einen eigenen Haushalt und wohnte zuletzt an der Zwysigstrasse 16 in St. Gallen. In der Freizeit hatte sie manchmal viel zu tun, so war sie 47 Jahre treu im Gehörlosenverein St. Gallen. Sie war viele Jahre Aktuarin, damals, als Adolf Maeder sel. Präsident war. Auch war sie einst im Vorstand des Schweizerischen Gehörlosenbundes SGB tätig. Ihr grösster Wunsch war es zu reisen. Sie machte viele Reisen auf den Spuren des Apostels Paulus. Ofters besuchte sie auch die Ferienlager der Evangelischen Gemeinschaft. Am 17. Juni des vergangenen Jahres zog sie sich nach einer Kreislaufstörung bei einem Sturz schwere Kopfverletzungen zu. Nach 14tägigem Spitalaufenthalt wurde Berta, körperlich schwerstbehindert, in die geriatrische Klinik eingewiesen. Ende Januar 1994 erhielt sie einen Pflegeplatz im Evangelischen Pflegeheim Bruggen. Nach einer kurzen Grippeerkrankung hat sie Gott am 8. Februar von den Leiden dieser Zeit befreit. Möge sie nun erleben, dass es noch etwas anderes gibt als Behinderung und Schmerzen, nämlich eine Herrlichkeit, die denen zuteil wird, die geglaubt haben. Adolf Müllhaupt

Gottesdienste

Riehen

Karfreitag, 1. April, 15.00 Uhr, ökumenischer Karfreitags-Gottesdienst im Pfarreiheim St. Franziskus in Riehen (Tram 6 bis Pfaffenloh). Kollekten: Brot für alle und Fastenopfer. Anschliessend gemütliches Zusammensein beim Kaffee.

Pfr. R. Kuhn und H. Beglinger

Bern

Sonntag, 10. April, 17.00 Uhr, Gottesdienst zur Osterzeit. Kaffee und Zusammensein. Fastenopfer-Einzug. Pfarreiheim der Bruderklau-Kirche, Burgernziel, Bern.

Pfr. R. Kuhn

Grenchen

Sonntag, 17. April, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus der Zwinglikirche, Berchtold-Haller-Stube. Anschliessend gemütliches Zusammensein beim Kaffee. H. Beglinger

Langnau

Sonntag, 10. April, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Anschliessend Film und Zvieri. Freundliche Einladung an alle.

Pfr. H. Giezendanner

Olten

Ostern, 3. April, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus der Pauluskirche, Calvinstube. Anschliessend gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Eiertütschen. H. Beglinger

Sissach

Ostern, 3. April, 14.15 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der ref. Kirche. Anschliessend Zusammensein beim Imbiss in der «Sonne».

H. Beglinger

Solothurn

Sonntag, 10. April, 10.00 Uhr, Gottesdienst im Pfarrsaal an der Probsteigasse 10. Anschliessend Zusammensein beim Kaffee.

Schwester Martina Lorenz

Thun

Ostersonntag, 3. April, 14.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus an der Frutigenstrasse. Anschliessend Film und Zvieri. Freundliche Einladung an alle.

Pfr. H. Giezendanner

Wattwil

Sonntag, 10. April, 14.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der evang. Kirche Wattwil (auch für die Glarner Gehörlosen). Anschliessend gemeinsamer Zvieri.

Pfr. W. Spengler

Turbenthal

Karfreitag, 1. April, 10.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Heim. Seid herzlich willkommen aus nah und fern.

Der Gemeindevorstand

Winterthur

Ostern, Sonntag, 3. April, 14.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Kirchgemeindehaus. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Gemeindevorstand

Zürich

Sonntag, 10. April, 10.00 Uhr, Gottesdienst der katholischen Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich, in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon, Oerlikonerstr. 98.

Pater Leo Müller
Andreas Pfister